

STADTMARKETING

Stadtmarketing Schwelm: So könnte Streit beigelegt werden Jetzt lesen



Aktualisiert: 18.07.2023, 06:02 | Lesedauer: 6 Minuten
Stefan Scherer



Claudia Lipka, Geschäftsführerin des Stadtmarketings (links) und Mitarbeiterin Daniela Weithe haben die volle Rückendeckung aller privater Gesellschafter.

Foto: Stefan Scherer / WP /
Stefan Scherer

SCHWELM. **Zoff im Schwelmer Stadtmarketing: Das sind die Forderungen der privaten Gesellschafter. Wie reagieren die Politiker und der Bürgermeister?**

Der Frust sitzt tief bei den privaten Gesellschaftern des **Schwelmer** Stadtmarketings. Dass die Verwaltungsspitze um Bürgermeister Stephan Langhard und den Beigeordneten Ralf Schweinsberg in engem Zusammenspiel mit der von Grünen, SPD und CDU angeführten Lokalpolitik ihr Engagement für ihre Heimatstadt in die Bedeutungslosigkeit verbannen wollen, hat sie schwer getroffen. Dennoch machen Udo Schmidt, Klaus Lange und Ralf Stoffels im Gespräch mit der Redaktion stellvertretend für die große Gruppe der Kommanditisten deutlich: „Das Tischtuch ist nicht zerstritten, wir blicken optimistisch in die Zukunft. Aber...“

Meist gelesene Texte:

- [Schwelm: Diese kostenlosen Tattoos können Leben retten](#)
- [Schritt für Schritt zum Photovoltaik-Projekt](#)
- [Problemviertel Nirgena: Anwohner fühlen sich unwohl](#)
- [Schwelmer Eisdiele „Conti“ hat trotz Sommer einen Ruhetag](#)
- [Straßen in Ennepetal: Eine Baustelle nach der anderen](#)

Kurzer Rückblick: Ende Februar hatte die restliche Politik als Reaktion auf einen Antrag der FDP, das Stadtmarketing Schwelm zu stärken, einen gegensätzlichen Antrag gestellt und abgestimmt, wonach sämtliche Entscheidungskompetenzen zu Wirtschaftsförderer Olivers Kochs zum Jahreswechsel ins Rathaus gezogen werden sollen. Mit den privaten Gesellschaftern der GmbH & Co. KG hatte im Vorfeld niemand gesprochen. Und auch der Stadtmarketing-Aufsichtsratsvorsitzende – Bürgermeister Stephan Langhard – zog den Ärger der Kommanditisten auf sich, nachdem er ihr Ansinnen, den Ratsbeschluss rückgängig zu machen, im politischen Raum öffentlich gar nicht erst vortrug.

Keine Partnerschaft auf Augenhöhe

„Wir stehen sehr deutlich hinter dem PPP-Modell und auch hinter unserer Geschäftsführerin Claudia Lipka. Wir haben den Eindruck, dass einige das Modell nicht verstanden haben. Das Stadtmarketing ist kein Eigenbetrieb der Stadt, in dem ein Partner allein die Richtung vorgeben kann“, sagt Udo Schmidt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Hinter dem PPP-Modell (Public-Private-Partnership) verbirgt sich eine Partnerschaft zwischen privaten Investoren und der öffentlichen Hand. Das Ziel ist dabei, dass die privaten Partner die Verantwortung zur effizienten Erstellung der Leistung übernehmen, die öffentliche Hand darauf achtet, dass dem Gemeinwohl Sorge getragen wird.

Vor diesem Hintergrund macht Ralf Stoffels deutlich: „Alle Privaten erwarten, dass wir auf Augenhöhe miteinander umgehen. 24 Stunden vor einem solchen Beschluss, der durch nur einen Partner erfolgt, darüber informiert zu werden, ist keine Partnerschaft. Dieses Vorgehen ist respektlos.“ Die Rechtmäßigkeit des Beschlusses bezweifelt auch Klaus Lange: „Der Rat kann keine Entscheidungen treffen, die mittelbar zur Aushöhlung der Gesellschaft führen.“ Eine Gesellschaft, die aus Sicht der Privaten unzählige Dinge für die Stadt Schwelm leistet, die sonst einfach nicht passieren würden: die Beschilderung der Gewerbegebiete, die Beleuchtung der Kirchen, der Bücherschrank, die Weihnachtsbeleuchtung, die Brunnen in der Fußgängerzone und am Haus Martfeld, und so weiter. Um so mehr ärgern sie daher die Worte des Grünen-Fraktionsvorsitzenden Marcel Gießwein in der betreffenden Ratssitzung im Februar: „Seit Jahren passiert doch nichts mehr beim Stadtmarketing.“

Auch ein neues Konzept für das Stadtmarketing, für das die Stadt 30.000 Euro ausgeben will und das Wirtschaftsförderer Oliver Kochs bis Jahresende umsetzen soll, ist aus ihrer Sicht überflüssig: „Wir haben eine Satzung und wir haben ein Leitbild. Dort sind alle Punkte definiert, es ist auch heute noch aktuell.“ Ob dies jedoch die Ratsmitglieder, die über den Antrag abgestimmt haben, überhaupt beides gelesen hätten, entziehe sich ihrer Kenntnis, sagen die drei Gesellschafter auf Nachfrage der Redaktion.

Gestärkt aus Situation hervorgehen

Ihnen ist allerdings nach all dem Ärger vor allem daran gelegen, in die Zukunft zu schauen. „Wenn diese Situation etwas Gutes hat, dann dass wir als Stadtmarketing und vor allem unsere Geschäftsführerin seit Langem schon nicht mehr so viel Unterstützung und Rückhalt erfahren haben“, sagt Udo Schmidt und Ralf Stoffels ergänzt: „Das Stadtmarketing ist kein Closed Shop, jeder kann Anteile erwerben. Wir haben zuletzt zwei neue Kommanditisten bekommen.“ Die privaten Gesellschafter strecken ihre Hand in Richtung des Bürgermeisters und der Politik aus, um „positiv gestärkt für die Stadt Schwelm und das Stadtmarketing aus dem Stress hervorzugehen“, wie sie betonen. Ihre Forderungen sind dabei jedoch eindeutig: „Wir wollen, dass die Themen, die durch den Ratsbeschluss durch die Stadt erfüllt werden sollen, hier bei der GmbH bleiben und durch die Geschäftsführerin umgesetzt werden.“ Sie betonen, dass sie den Ratsbeschluss rückgängig machen wollen, weil ihnen viel an ihrer Heimatstadt gelegen ist.

Wenn keine Annäherung möglich sein sollte, können sich die Privaten denn auch ein Stadtmarketing ohne die Stadt vorstellen? „Das macht keinen Sinn. Es ist für Schwelm besser, wenn die Stadt mit im Boot sitzt“, sagt Ralf Stoffels und Klaus Lange verdeutlicht, was für die Gesellschafter künftig wichtig ist: „Wir wollen ein transparentes und wertschätzendes Miteinander, dann blicken wir auch hoffnungsfroh in die Zukunft.“

Auch eine Abwahl von Bürgermeister Stephan Langhard als Vorsitzendem des Aufsichtsrats steht aktuell nicht mehr zur Debatte. „Das haben wir in der ersten emotionalen Aufregung in Erwägung gezogen. Doch es macht schon großen Sinn, dass der Bürgermeister auch den Vorsitz im Aufsichtsrats inne hat“, sagt Udo Schmidt.

Verwaltung reagiert weiterhin nicht

Und welche Perspektiven sieht die Verwaltungsspitze für das Stadtmarketing? Bereits am 4. Juli fragte die Redaktion schriftlich bei Stephan Langhard und Beigeordnetem Ralf Schweinsberg nach, unter anderem: „Welche Perspektiven sehen Sie, das zerrüttete Verhältnis zwischen Politik und Verwaltung auf der einen sowie den privaten Gesellschaftern des Stadtmarketings auf der anderen Seite wieder zu verbessern? Wie stellen Sie sich künftig die Zusammenarbeit mit den privaten Gesellschaftern vor?“ Ralf Schweinsberg sah sich nicht dazu in der Lage, die Fragen zu beantworten, verwies auf die Rückkehr Langhards aus dem Urlaub am 12. Juli. An diesem Tag hakte die Redaktion nach und erhielt von der Pressesprecherin der Stadt Schwelm die Antwort, dass der Bürgermeister „zeitnah“ antworten werde. Diese Antworten sind bislang nicht erfolgt.

+++ Schwelm, Gevelsberg, Ennepetal: Nichts mehr verpassen mit unserem kostenfreien Newsletter +++